Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 11 (1936)

Heft: 10

Artikel: Mieter stellen Fragen, wer gibt Antwort?

Autor: Bitterli, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-101038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mieter stellen Fragen, wer gibt Antwort?

(Zusammengestellt von Ernst Bitterli.)

E. K. in Z. *Wie steht es um den Ersatz von Fensterscheiben?*

Nachdem ich nun gegen zehn Jahre in der Wohnkolonie einer Genossenschaft Mieter bin, und zwar vom ersten Tage an, seit die betreffenden Häuser erstellt worden sind, habe ich von der Verwaltung verlangt, dass man mir zwei Fensterscheiben, welche sogenannte Spannungsrisse aufweisen, kostenlos ersetzen solle. Die Verwaltung hat mein Ansuchen abgelehnt, das sei Sache des Mieters.

Antwort: Man wird kaum fehlgehen, dass Sie einmal irgend etwas vom Ersatz sogenannter Spannrißscheiben in der Garantiezeit eines Neubaues gehört haben. Unseres Wissens ist dies nämlich der allereinzige Fall, dass Spannrißscheiben weder auf Kosten des Mieters, noch auf Kosten des Hausbesitzers ersetzt werden können. In der Regel enthalten nämlich die Werkverträge zwischen Bauherrn, also dem zukünftigen Hausbesitzer, und Handwerker, also dem Hersteller dieser Fenster, eine Bestimmung, dass innert zwei Jahren nach Fertigstellung der Arbeiten solche Spannrißscheiben vom betreffenden Handwerker kostenlos ersetzt werden müssen.

Nehmen wir nun an, dass dies so gewesen sei und ferner, dass diese Spannrisse wirklich schon vor Ablauf der Garantiezeit von Ihnen beobachtet und der Verwaltung gemeldet worden sind, dann wäre der Schluss zu ziehen, dass damals der verantwortliche Architekt die Ausführung der Garantiearbeiten nicht mit genügender Sorgfalt kontrolliert hat. Wenn Sie damals Ihre Schadenmeldung schriftlich gestellt haben, dürfte es Ihnen auch heute noch ein leichtes sein, von der Genossenschaftsverwaltung kostenlosen Ersatz zu verlangen. Der Verwaltung bleibt dann nur die eine Überlegung, ob sie sich beim Architekten um Schadenersatz bemühen will. Wenn Sie aber kein sicheres Zeugnis über die Entstehungszeit dieser Spannrisse aufbringen können, was wir in Ihrem Falle vermuten müssen, dann hat Ihre Verwaltung durchaus richtig gehandelt.

Stimmen von Mietern für die Mieter

Obsteinkellerung

Es ist vollkommen richtig, dass in Wohnkolonien mit Zentralheizungen die Lösung betreffend die Einkellerung von Obst noch nicht gefunden wurde. Ich habe das Klagelied über die rasche Verderbnis des Obstes in zu warmen Kellerräumen öfters hören können. Jeder Mieter probiert es mit einer besseren Lösung. Probieren geht ja über studieren! So nahm ich im letzten Herbst die Obsthurdengestelle mit gefülltem haltbaren Obst und trug sie in den Estrichraum. Bekanntlich sind unsere Genossenschaftskolonien mit sehr schönen und luftigen, grossen Dachräumen versehen. Die Obstgestelle belegte ich zuerst mit etwas Holzwolle, und das Obst darauf deckte ich mit gutem Papier zu, was besonders bei starker Frostzeit unerlässliche Bedingung ist. Im Dachraum sollten die Fenster wegen der Frostgefahr sowieso nicht geöffnet bleiben. Die gleichmässige kühle Temperatur ermöglicht die längere Haltbarkeit des Obstes. Es ist der einfache Umstand, dass wir uns statt in den Keller auf den Estrich begaben, und ich konnte feststellen, dass alles frisch und gesund geblieben war. Ein Einwickeln in Papier oder Zudecken mit Torf usw. war nicht erforderlich.

Die Abschliessung mit Papier darf nicht luftdicht geschehen, es soll lediglich der Frostgefahr vorgebeugt werden. Auf diese Art wird es möglich, auch grössere Quantitäten Obst einzukaufen, aus Eierkisten solche Gestelle zu fabrizieren, woraus täglich nach Bedarf das frische Obst entnommen werden kann. Der eventuellen Mäuseplage ist sowohl im Keller wie auf dem Dachboden mit guten Fallen zu begegnen.

Diesen Rat kann ich bis heute aus eigener Erfahrung geben. Das Fazit wird sein, dass wir in den Kolonien mit Zentralheizungen keine Schattenseiten der modernen Technik mehr erblicken. J. G.

W O H N G E S T A L T U N G

Blumen-Zwiebeln

Von Walter Böhler

Die einzige Klage, die man von Leuten, welche Hyazinthen auf Gläsern ziehen, zu hören bekommt, ist: Die Blume bleibt in der Zwiebel stecken! Darauf frage ich allemal: « Ja, wann haben Sie die Zwiebeln aus dem Keller genommen? » Gewöhnlich wurde es zu früh gemacht. Das ist der häufigste Fehler, der bei der Kultur der Hyazinthen auf Gläsern vorkommt.

Hyazinthen-Zwiebeln, die auf Gläser kommen, müssen gross sein. Kleinere Zwiebeln kommen für Wasserkultur gar nicht in Frage. Von den grossen Zwiebeln eignen sich fast alle Sorten für Wasserkultur.

Die Hyazinthen-Zwiebeln werden möglichst frühzeitig, etwa anfangs Oktober, auf die bekannten